

Inhalt

Einleitung	13
1 Literarische Gespräche zwischen kommunikativem und kulturellem Gedächtnis	20
1.1 Kommunikatives Gedächtnis in der Familie	21
1.1.1 <i>Gedächtnis aus sozial- und individualpsychologischer Perspektive</i>	22
1.1.1.1 Zur Theorie des kommunikativen Gedächtnisses	22
1.1.1.2 Ein neurowissenschaftliches Gedächtnismodell	23
1.1.2 <i>Ontogenese und familiale Praxis des kommunikativen Gedächtnisses</i>	26
1.1.2.1 Bildung des autobiographischen Gedächtnisses im ‚memory talk‘	26
1.1.2.2 Das Familiengedächtnis in seiner kommunikativen Praxis	28
1.1.3 <i>Narrative Konstruktion von Geschichten in kulturellen Rahmen</i>	31
1.1.3.1 Strukturelle und inhaltliche Merkmale des Erzählens.....	31
1.1.3.2 Narration und Identität	33
1.2 Kulturelles Gedächtnis im schulischen Literaturunterricht	35
1.2.1 <i>Eigenschaften und Erinnerungsmodi des kulturellen Gedächtnisses</i>	36
1.2.1.1 Eigenschaften des kulturellen Gedächtnisses.....	36
1.2.1.2 Speicher- und Funktionsgedächtnis – zwei Modi des Erinnerns	39
1.2.2 <i>Anthropologische Begründung des Literaturunterrichts</i>	42
1.2.2.1 Literatur als Medium der Erinnerung.....	42
1.2.2.2 Arbeit am kulturellen Gedächtnis versus Aneignung literarischer Erfahrung.....	44
1.3 <i>Zusammenfassung: Literarische Gespräche im Übergang</i>	49
2 Interkulturelle Gedächtnis- und literarische Rezeptionsforschung	53
2.1 Kommunikatives und kulturelles Gedächtnis in Polen und in Deutschland	53
2.1.1 <i>Nationale Erinnerungskulturen im deutsch-polnischen Vergleich</i>	55
2.1.1.1 Erinnerungskulturen der Nachkriegszeit in der BRD, der DDR und der VRP	56
2.1.1.2 Veränderte Erinnerungskulturen nach der politischen Wende in Osteuropa	59
2.1.1.3 Pädagogische Forderungen an die aktuelle Erinnerungsarbeit	60
2.1.2 <i>Polen und Deutsche – (Selbst- und Fremd-)Bilder von SchülerInnen</i>	61
2.1.2.1 Deutschlandbilder von Jugendlichen in Polen im Wandel	62

2.1.2.2	Aktuelle Polenbilder von Jugendlichen in Deutschland	65
2.1.3	<i>Narrative Vergegenwärtigung von Vergangenheit im Gespräch</i>	67
2.1.3.1	Erzählen und Erinnern in interkulturellen Bildungssituationen	68
2.1.3.2	Erzählen und Erinnern in Familiengesprächen im europäischen Vergleich	70
2.2	Literarische Rezeption und Anschlusskommunikation	72
2.2.1	<i>Literarische Rezeption und Identitätsbildung</i>	74
2.2.1.1	Identitätsbildung und die Imagination von ‚possible worlds‘	75
2.2.1.2	Entwicklung des (historischen) Fremd- und moralischen Verstehens	78
2.2.1.3	Zwischen Imagination und Realitätsbezug – Lesen in der Adoleszenz	82
2.2.1.4	Mentale Repräsentationen und Kontextualisierungen bei der Rezeption	88
2.2.2	<i>Literarische Anschlusskommunikation im schulischen Unterricht</i>	93
2.2.2.1	Interaktive Konstitution von Lernprozessen im unterrichtlichen Kontext	94
2.2.2.2	Sprachliches Handeln in literarischen Unterrichtsgesprächen	97
2.2.2.3	Verbindung von literarischem und historischem Lernen im Gespräch	101
2.3	Zusammenfassung: Geschichte(n) zwischen Fiktion und Realität	109
3	Zur empirisch-qualitativen Anlage der Untersuchung	113
3.1	Methodologie und Methode	113
3.1.1	<i>Methodologische Reflexionen</i>	113
3.1.1.1	Induktive und deduktive Zugänge im ethnographischen Ansatz	113
3.1.1.2	Triangulation der theoretischen, disziplinären und methodischen Perspektiven	116
3.1.2	<i>Datenerhebung und -aufbereitung</i>	118
3.1.2.1	Ethnographische Beobachtung der Unterrichtseinheiten	118
3.1.2.2	Fokussierte Gruppen- und Einzelinterviews mit ausgewählten SchülerInnen	119
3.1.2.3	Tonband- und Videoaufzeichnungen und gesprächsanalytische Transkription	122
3.1.3	<i>Analyseverfahren und Darstellung der Interpretationen</i>	123
3.1.3.1	<i>Key Incidents</i> und ihre gesprächs- und interaktionsanalytische Auswertung	123
3.1.3.2	Interpretation im Zusammenspiel von Gespräch und Analyse	125

3.2	Forschungsfeld	126
3.2.1	Zur Auswahl der Schulen und der SchülerInnen	127
3.2.1.1	Schulen und SchülerInnen in Deutschland und in Polen	127
3.2.1.2	SchülerInnen zwischen Pubertät und Adoleszenz	128
3.2.2	Klassenportraits	129
3.2.2.1	Eine deutsche Schule in Warschau	129
3.2.2.2	Ein Berliner Gymnasium	131
3.2.2.3	Ein Warschauer Lyzeum	132
3.3	Fragestellung	133
4	Malka Mai – ein zeitgeschichtlicher Jugendroman	134
4.1	Literarische Gestaltung	136
4.1.1	Handlung, Erzählweise und Figurenkonstellation	137
4.1.2	Themen und Motive	140
4.1.2.1	Unterwegs ins Ungewisse – die Geschichte einer Flucht	140
4.1.2.2	Die Beziehung zwischen Mutter und Tochter	145
4.2	Literarische Sinnangebote und Rezeptionsanforderungen	149
4.2.1	Historisch-politische Herausforderungen	149
4.2.1.1	Historisch-politische Kontextualisierung des Romans	149
4.2.1.2	Differenz der (historischen und persönlichen) Bewusstseinshorizonte	150
4.2.2	Literarisch-anthropologische Herausforderungen	151
4.2.2.1	Positionierung innerhalb einer polyvalenten Erzählweise	151
4.2.2.2	Perspektivenübernahme und Empathievermögen	151
5	Analyse der historisch-politischen Kontextualisierung des Romans	153
5.1	Erzählte Geschichte(n) in Deutschland und in Polen	154
5.1.1	Geschichte(n) in der Familie	157
5.1.1.1	Nicht erzählte Geschichte(n) aus deutscher Perspektive	157
5.1.1.2	Leidensgeschichte(n) aus polnischer Perspektive	162
5.1.2	Geschichte(n) in der Literatur und in den Medien	168
5.1.2.1	Zeitgeschichtliche Jugendliteratur und Medien in Deutschland	168
5.1.2.2	Polnische Nationalliteratur und andere Medien in Polen	174
5.1.3	Geschichte(n) in der Schule	184
5.1.3.1	Unterschiede zwischen Schule und Familie	185
5.1.3.2	Unterschiede zwischen Schulen in Deutschland und in Polen	190
5.1.4	Geschichte(n) ‚auf der Straße‘	196
5.1.4.1	Deutsch-polnische Gegenwart im deutschen Alltag	196
5.1.4.2	Polnisch-deutsch-jüdische Vergangenheit im polnischen Alltag	200
5.1.5	Zusammenfassung: Spannungsverhältnis zwischen Geschichte(n)	209

5.2	Historisch-politische Kontextualisierung der Romanlektüre im Unterricht	213
5.2.1	Klärung von Begriffen	215
5.2.1.1	Klärung von Begriffen und ihrer historisch-politischen Entstehung in Berlin	215
5.2.1.2	Klärung von Begriffen und ihrer historischen Verwendung in Warschau	218
5.2.2	Bezüge zu literarischen Texten	221
5.2.2.1	Literarische Kontextualisierung in Berlin	222
5.2.2.2	Literarisch tradierte Erfahrung in Warschau	226
5.2.3	Bezüge zu persönlichen Geschichten und Erfahrungen	236
5.2.3.1	Einbeziehung der eigenen Familiengeschichte in Berlin	236
5.2.3.2	Einbeziehung eigener Medienerfahrungen in Warschau	239
5.2.4	Zusammenfassung: Sprachliche, literarische und narrative Strukturierung	241
6	Analyse der literarisch-anthropologischen Gespräche über <i>Malka Mai</i>	243
6.1	Subjektive Rezeption der SchülerInnen	244
6.1.1	<i>Darstellung der individuellen Aneignungen des Romans im Interview</i>	245
6.1.1.1	Unerwartete Brutalität im Erleben des Kriegs aus der Innenperspektive	247
6.1.1.2	Spannung und Langeweile während des Lektüreprozesses	255
6.1.1.3	(Un)vorstellbare Überlebensstrategien eines Kindes allein im Krieg	265
6.1.1.4	(Un)antastbare Grausamkeit im Kinderbuch	273
6.1.2	<i>Dimensionen literarischer Rezeption: Umgang mit Spannungsfeldern</i>	280
6.1.2.1	Fiktion und Realität	281
6.1.2.2	Handlungs- und Bewusstseinssebene	282
6.1.2.3	Inhalt und Sprache	283
6.1.2.4	Perspektiven (Mutter- und Tochterfigur)	284
6.1.2.5	Kinderbuch und Schullektüre	285
6.1.2.6	Vergangenheit und Gegenwart	286
6.1.2.7	Nähe und Distanz	286
6.2	Literarische Anschlusskommunikation im Unterricht	288
6.2.1	<i>Interview- und Unterrichtsgespräch im Vergleich</i>	288
6.2.1.1	„dass sie- (-) kein HERZ hat“ – ein Interviewgespräch	289
6.2.1.2	„jetzt [...] hat sie ein zweites leben“ – ein Unterrichtsgespräch	291
6.2.1.3	Zusammenfassung: Überschuss an literarischer Erfahrung	295
6.2.2	<i>Argumentationen im Schüler-Schüler- und Lehrer-Schülergespräch</i>	295

Inhalt	11
6.2.2.1 „das sind viele gründe warum sie sich so verhält“ – Dissens unter SchülerInnen	296
6.2.2.2 „lass ich mein kind wirklich [...] zurück“ – Konsens durch die Lehrerin	298
6.2.2.3 Zusammenfassung: Umgang mit Ambivalenzen im argumentativen Gespräch	300
6.2.3 Leserfahrungen von SchülerInnen im narrativen Unterrichtsgespräch	301
6.2.3.1 „hat sich eure einstellung irgendwie verändert“ – eine narrative Fragestellung	301
6.2.3.2 „schuldig oder unschuldig“ – die Perspektive der SchülerInnen	302
6.2.3.3 „meine eigenen leserfahrungen“ – die Perspektive der Lehrerin	307
6.2.3.4 Zusammenfassung: Narrative Identitätskonstruktion im literarischen Gespräch	310
7 Resümee und Ausblick	312
7.1 Historisch-politische und literarisch-anthropologische Aneignung des Romans	312
7.1.1 <i>Spannungsverhältnis zwischen Geschichte(n) in Deutschland und in Polen</i>	312
7.1.2 <i>Sprachliche, literarische und narrative Strukturierung im Gespräch</i>	315
7.1.3 <i>Umgang mit Spannungsfeldern in der literarischen Rezeption</i>	317
7.1.4 <i>Narration und Argumentation im literarischen Unterrichtsgespräch</i>	319
7.2 Lernpotentiale in literarischen (Unterrichts-)Gesprächen	321
7.2.1 <i>Literarische Gespräche als Korrektiv zum kommunikativen Gedächtnis</i>	321
7.2.2 <i>Reziprozität zwischen Literatur und Geschichte</i>	322
7.2.3 <i>Perspektivenvielfalt im literarischen Unterrichtsgespräch</i>	323
7.3 Literaturdidaktischer Ausblick	325
7.3.1 <i>Verbindung von kommunikativem und kulturellem Gedächtnis</i>	325
7.3.2 <i>Auswahl aktueller zeitgeschichtlicher Jugendliteratur</i>	326
7.3.3 <i>Narrativität im Unterrichtsgespräch</i>	327
7.3.4 <i>Überschuss an literarischer Erfahrung</i>	328
Literatur	330
Anhang	348
Interviewleitfäden	348
Transkriptionskonventionen	351